



## Liebe Leserinnen und Leser,

neue Herausforderungen brauchen innovative Lösungen. Seit Mitte März haben wir unsere Arbeitsweise anlässlich der Covid-19-Pandemie schwerpunktmäßig auf digitale Kommunikation und Home-Office umgestellt. Rufumleitungen sind unter den gewohnten Durchwahlen geschaltet – ein kleines Team ist vor Ort präsent. Somit ist sichergestellt, dass wir für unsere Kooperationspartner/innen und Auftraggeber/innen sowie weitere Interessierte stets gut zu erreichen sind und die Arbeit weitergehen kann.

Bitte beachten Sie: Wir haben zunächst bis Ende Mai alle Veranstaltungen abgesagt und sind dabei, neue Veranstaltungsformate zu entwickeln.

Auch in dieser außergewöhnlichen Zeit gilt unsere besondere Aufmerksamkeit den Kindern in Not- und Belastungssituationen und den Mitarbeiter/innen aus den sozialen Diensten, die diesen weiterhin beistehen. Wir wünschen uns, dass vor allem Kinder in Kinderschutzverfahren in die Notbetreuungen der Kindertageseinrichtungen und Schulen mit aufgenommen werden.



Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße aus dem (aktuell dezentralen) ISA.

Ihre  
Birgit Schröder  
stellvertretende  
Geschäftsführung

Ihre  
Ilona Heuchel  
Geschäftsführender  
Vorstand ISA e. V.

### 👉 **Tip: Umfangreicher Fragen- und Antwortkatalog zur Corona-Krise des DIJUF**

Das Deutsche Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF) hat eine Website zu den rechtlichen Fragen rund um die Auswirkungen der Verbreitung des neuartigen Coronavirus auf die Arbeit der Jugendämter sowie einen Materialpool erstellt: [www.dijuf.de](http://www.dijuf.de)

### Kinderschutz im ISA 📍 Seite 2

#### AUS DEN PROJEKTEN 📍 Seite 4

- > Abschlussbericht: »Soziale Prävention in der Kinder- und Jugendarztpraxis«

---

- > Schulversuch Talentschulen: Erster Fachtag

---

- > DialoGStandorte: Erste Arbeitsphase

---

#### NEUE PROJEKTE 📍 Seite 7

- > Interdisziplinäre Kinderschutzkonferenz gegründet

---

#### FORTBILDUNGEN 📍 Seite 8

- > Neues aus dem ISA-Fortbildungsprogramm

---

#### PUBLIKATIONEN 📍 Seite 9

- > Jugendämter gestalten Kinder- und Jugendarbeit in Kommunalen Bildungslandschaften

---

#### ISA-INTERN 📍 Seite 9

- > Neu im ISA

---

#### IMPRESSUM 📍 Seite 10

# Kinderschutz im ISA

Traditionell trifft sich das ISA einmal im Jahr zur Klausur, um Diskussionen voranzubringen, die im Alltagsgeschäft auf der Strecke bleiben. Im Februar 2020 hat sich der ISA-Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Nordseeinsel Norderney getroffen, um über das ISA als Organisation zu beraten und über das Thema Kinderschutz in den Austausch zu kommen. Auf der Grundlage eines Inputs »Was ist Kinderschutz?« von Prof. Dr. Christian Schrapper wurde auf der Klausur angeregt über das Thema gesprochen. Die Redaktion des ISA-Newsletters nahm dies zum Anlass, nochmal bei Christian Schrapper nachzufragen.

**Das Thema Kinderschutz war bei der letzten ISA-Klausur Schwerpunktthema. Wie hast du die Klausur erlebt?**

Ich habe die ISA-Klausur als sehr produktiv empfunden. Es war schon eine deutliche Perspektivverweigerung bei einigen Kolleginnen und Kollegen zu spüren, die vorher eher ein distanziertes Verhältnis zum Thema Kinderschutz hatten. Die Auseinandersetzung darum, dass Kinderschutz nicht nur Gefahren erkennen und abwehren beinhaltet, sondern dass die verschiedenen Handlungsfelder des ISA auf das Thema Kinderschutz einzahlen, habe ich als sehr konstruktiv erlebt. Wir haben das ja auf die Formel gebracht: *Alles schützt Kinder, aber nicht alles ist Kinderschutz.*

**Und wenn du mal an die Diskussionen im Land denkst. Wie hast du diese nach Lügde erlebt?**

Was die aktuellen Debatten um Lügde kennzeichnet, ist ja, dass Befürchtungen auftauchen, dass Fehler ans Licht kommen und die eigene Involviertheit der Beteiligten zu Tage tritt. Insgesamt ist die gesamte Diskussion von der Schuldfrage und ihrer Abwehr geprägt. Ich sehe das mit einem lachenden und ei-

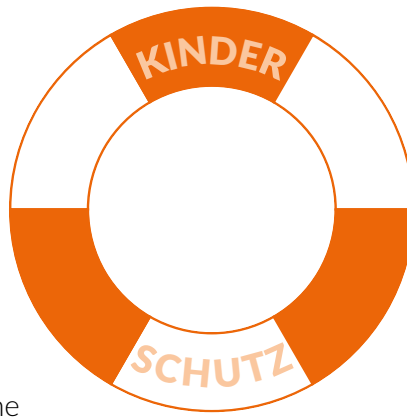
nem weinenden Auge. Positiv ist dabei, dass der schweren Aufgabe im ASD Aufmerksamkeit geschenkt wird. Das finde ich konstruktiv. Negativ daran ist, dass die Debatte von eher irrationalen Befürchtungen getrieben wird. Dazu passt die Vorstellung, dass man als Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter mit einem Bein im Gefängnis steht. Ich kenne aber keine Sozialarbeiterin, bzw. keinen Sozialarbeiter, die oder der mit beiden Beinen im Gefängnis steht. Und auch die politische Debatte ist viel von Absicherungsdenken geprägt, was für den Kinderschutz überhaupt nicht konstruktiv ist.

**Diese Atmosphäre hat unmittelbare Auswirkungen auf die Fehlerkultur in Organisationen. So ist es ja in Einrichtungen wie Krankenhäusern besonders nötig, angstfrei über Fehler sprechen zu können, aber eben auch besonders schwierig. Wo steht hier die Soziale Arbeit?**

Nach meiner Einschätzung sind wir in der Sozialen Arbeit noch nicht so weit wie in Krankenhäusern. Im Krankenhaus wissen die Menschen, dass sie Fehler machen und sie haben auch eine Vorstellung davon, was der Fehler sein kann. Das ist dort auch in manchen Fällen einfacher.

Im medizinischen Bereich ist es unter Umständen einfacher im Nachhinein zu bestimmen, was richtig und was falsch gelaufen ist. Das





ist im Bereich Kinderschutz um einiges schwieriger, weil im Einzelfall abgewogen werden muss, was der positiven Entwicklung des Kindes dient. Hier muss stets eine Güterabwägung erfolgen. Deshalb stehe ich den Begriffen Fehlerkultur und Fehlermanagement recht kritisch gegenüber. Weil es eigentlich nicht um Fehler im Sinne von richtig und falsch, sondern darum geht, das eigene Handeln im Hinblick auf die immer komplex und schwierig abzusehenden Folgen für das Kind abzuwägen. Und was in dem einen Fall »richtig« ist, kann in dem anderen Fall »falsch« sein. Insgesamt macht dies die Sache sehr komplex und die Frage, was bewirkt was, ist nicht immer eindeutig beantwortbar. Und das ist in dem Begriff Fehlerkultur zu eng geführt, da man immer davon ausgeht, unterscheiden zu können, was richtig und was falsch ist. Und das ist nur sehr begrenzt möglich. Natürlich gibt es Dinge, bei denen man eindeutig sagen kann, das geht gar nicht. Aber schon die Frage, ob ein Hausbesuch erforderlich ist oder nicht, ist nicht immer eindeutig zu beantworten.

### **Wie müssten sich denn Institutionen, die mit Kinderschutz befasst sind, aufstellen, damit Kinderschutz weiter professionalisiert wird?**

Was vor allen Dingen getan werden muss, ist Orte strukturierter Reflexion zu schaffen. Orte, an denen sich Fachkräfte strukturiert damit auseinandersetzen können, was sie tun und was sie erleben, was das auslöst, welche Reaktionen sie erleben. Und es geht auch darum, Orte zu schaffen, in denen Beteiligung von Eltern und Kindern einen höheren Stellenwert bekommt. Insgesamt sollten Kommunikation, Reflexion, Beteiligung in Organisationen möglich sein und eingefordert werden. Was jedoch nicht funktioniert, ist die Idee, man müsse an Leitfäden entlang arbeiten und würde dann zu den richtigen Ergebnissen kommen. Damit meine ich natürlich nicht, dass es keine Professionalisierung geben sollte. Fachkräfte sollten wissen, welche Fragen sie wann stellen müssen. Sie haben eine Struktur, die ihr Handeln bestimmt, aber innerhalb dieser Struktur müssen Entscheidungen getroffen werden, die sich einer einfachen Unterscheidung von richtig und falsch entziehen.

### **Fallen dir dafür Beispiele guter Praxis ein?**

Man darf bei diesen Fällen, die dann die öffentliche Debatte prägen, nicht vergessen, dass Kinderschutz in aller Regel funktioniert und Eltern gut beraten werden. Es gibt sicherlich auch negative Fälle, aber ich möchte bestreiten, dass diese Fälle für das Ganze stehen. Ich selber mache immer wieder Fallanalysen und Gutachten in Fällen, in denen was passiert ist, und da sehe ich auch schlechte Praxis. Aber das ist kein Grund, davon auszugehen, dass das grundsätzlich nicht funktioniert.

### **Kinderschutz hat ja immer auch etwas mit Vertrauen zu tun. Was ist, wenn die Personen, die einen Schutzauftrag haben, zu Täterinnen oder Tätern werden? Wie kann das verhindert werden?**

In aller Regel sind das die Eltern. Es gibt auch Fachkräfte, die zu Täterinnen oder Tätern werden können, aber in der Regel reden wir über Eltern. Grundsätzlich finde ich es aber wichtig, davon auszugehen, dass die allermeisten Eltern nicht ihre Kinder quälen wollen, sondern dass sie wollen, dass es ihren Kinder gut geht. Dass sie dabei manchmal falsche Vorstellungen entwickeln, was für Kinder gut und richtig ist, gehört zu den Klassikern der Erziehung. Es kommt auch vor, dass sie überfordert sind und deshalb von ihren eigenen Sorgen und Nöten so eingenommen sind, dass sie den Blick auf das Kind verlieren. In diesem Zusammenhang ist auch das Thema Kinder psychisch kranker Eltern zu nennen. Aber wichtig ist, nicht davon auszugehen, wenn ich mit Eltern zu tun habe, dass hier potentielle Täterinnen und Täter vor mir sitzen, die ich wie im schlechten Krimi so lange befragen muss, bis ich herausgefunden habe, dass sie auch wirklich nichts getan haben. Hilfreicher ist davon auszugehen, dass hier Eltern vor mir sitzen, die im Prinzip wollen, dass es ihren Kindern gut geht, aber trotzdem Dinge tun, die für ihre Kinder schlecht sind. Kinderschutz ist eben keine Polizeiarbeit, sondern hat zum Ziel, Kindern eine positive Entwicklung zu ermöglichen. Und dazu gehört bei den allermeisten Kindern ganz wesentlich dazu, dass ihre Eltern wieder in die Lage versetzt werden, diese positive Entwicklung zu befördern.

*Das Gespräch führte Dr. Jörg Kohlscheen.*

# Abschluss des NRW-Modellprojektes »Soziale Prävention in der Kinder- und Jugendarztpraxis«

Zentrale Ergebnisse liegen vor

Von 2017 bis 2019 erprobte das Projekt »Soziale Prävention« ein Modell für die Kooperation von niedergelassenen Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzten, Jugendämtern und Trägern der freien Jugendhilfe an drei Modellstandorten in Nordrhein-Westfalen. Dabei ging es darum, belastete Familien direkt und innerhalb der pädiatrischen Praxen unterstützen zu können. Gefördert wurde das Projekt vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS). Die Erfahrungen aus dem Modellprojekt und die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung wurden im Rahmen einer sehr gut besuchten Abschlussveranstaltung im November 2019 vorgestellt und gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Praxis und Politik diskutiert.

Durch ein Sprechstundenangebot der Jugendhilfe bzw. Frühe Hilfen in der pädiatrischen Praxis wurden Eltern mit unterschiedlichen Belastungslagen und Unterstützungsbedarfen beraten und ggf. in geeignete Angebote des Hilfesystems der Kommune weitergeleitet. Für die Jugendhilfe war das Angebot ein frühzeitiger »Türöffner« zu Eltern, die den Weg in Beratungs- und Hilfeangebote der Kinder- und Jugendhilfe ansonsten nicht oder erst viel später gegangen wären. Die Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte sahen ihren Mehrwert darin, dass sie Eltern mit wahr-

genommenen Belastungen gezielt an das Sprechstundenangebot vor Ort verweisen konnten. Eine wichtige Erkenntnis des Modellprojektes ist darüber hinaus, dass die multiprofessionelle Zusammenarbeit zwischen beiden Systemen an den Standorten gefördert wurde.

Im Abschlussbericht werden das Projekt, die Erfahrungsberichte der beteiligten Standorte, die Gelingensfaktoren für die Umsetzung aus Sicht der Prozessbegleitung und die Evaluationsergebnisse dargestellt und fachlich eingeordnet.

## ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Milena Bücken (Projektleitung)  
0251/20 07 99-29  
milena.buecken@isa-muenster.de

→ Julia Pudelko (wiss. Mitarbeit)  
0251/20 07 99-42  
julia.pudelko@isa-muenster.de

Gefördert vom

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Soziale Prävention in der Kinder- und Jugendarztpraxis

ABSCHLUSSBERICHT DES NRW-MODELLPROJEKTS DER DGKJ



Download  
in Kürze  
verfügbar:  
[www.dgkj.de](http://www.dgkj.de)





Feierlich begrüßte NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer die Schulleitungen der ausgewählten Talentschulen.

## Der erste Fachtag im Schulversuch Talentschulen

Erstmals kamen am 29. Januar 2020 Vertreterinnen und Vertreter aller 60 Talentschulen, von Bezirksregierungen und Schulträgern zum gemeinsamen Auftakt im Schulversuch Talentschulen zusammen (vgl. Bildungsportal NRW 2020: o.S.). Die Zahl von über 300 Teilnehmenden machte deutlich, dass den Zielsetzungen des Schulversuchs und damit verbundenen Umsetzungsmöglichkeiten eine enorme Bedeutung in der aktuellen Nordrhein-Westfälischen Schulentwicklung zugesprochen wird.

So soll an den Talentschulen erprobt werden, wie die Entkoppelung von sozialen Herkunftseffekten auf den Bildungserfolg junger Menschen gelingen kann. Hierzu entwickeln die teilnehmenden Schulen, welche besonderen Herausforderungen am Schulstandort unterliegen, fachliche Förderprofile. Diese sollen neben der Erweiterung von fachlichen Kompetenzen auch die sprachliche Kompetenzentwicklung sowie das Selbstkonzept der Lernenden nachhaltig stärken und ihre individuelle Potentialentwicklung sowie -entfaltung anregen (vgl. Bildungsportal NRW 2019: o.S.).

Für die Umsetzung dieser Vorhaben erhielten die Talentschulen auf dem ersten Fachtag Informationen und fachliche Inputs aus unter-

schiedlichen Professionen. Ebenfalls konnten sie Austausch- sowie Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Schulen wahrnehmen. Diese partizipative Ausrichtung ist bewusst in Teilelementen des Schulversuchs integriert. Denn wenn allen Kindern und Jugendlichen in Deutschland eine chancengerechte und facettenreiche Bildung ermöglicht werden soll, bedarf es einer starken Gemeinschaft, die im Sinne des gemeinsamen Lernens neue Wege geht und Erfahrungen teilt.

### ➤ Weitere Informationen

#### ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Melanie Ahrens  
0251/2007 99-14  
melanie.ahrens@isa-muenster.de

GEFÖRDERT VON

Ministerium für  
Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# Dialog von Jugendhilfe und Schule in der Arbeits- und Lebenswelt offener Ganztagsgrundschulen

## Projekt DialOGStandorte geht in die erste Arbeitsphase

Im Projekt DialOGStandorte – Dialog von Jugendhilfe und Schule in der Arbeits- und Lebenswelt offener Ganztagsgrundschulen – begleitet das ISA in Zusammenarbeit mit RuhrFutur 20 offene Ganztagsgrundschulen sowie kommunale Vertreterinnen und Vertreter aus Bochum, Dortmund, Gladbeck, Hagen und Hamm in einem gemeinsamen, dreijährigen Entwicklungsprozess zum Thema kindorientierte Ganztagsbildung.

Im Zeitraum von Dezember 2019 bis Januar 2020 fanden die ersten kommunalen Austauschtreffen in den fünf Kommunen statt. Um in den Prozess zur Weiterentwicklung der Praxis sowie der Steuerung und Planung einzusteigen, entwickelten die teilnehmenden Ganztagsgrundschulen sowie die Verwaltungseinheiten standortspezifische Zielsetzungen.

Hierbei wurde deutlich, dass die erarbeiteten Ziele an kommunal und standortbedingte individuelle Herausforderungen anschließen und sich zugleich unter drei übergreifenden Querschnittsthemen firmieren: Teilnehmende im Projekt widmen sich in der ersten Projektphase ihrer innerschulischen Organisation und der Teamentwicklung, der multiprofessionellen Kooperation vielfältiger Akteure an und um OGS sowie der ganzheitlichen multifunktionalen Nutzung der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Flächen.

In den kommenden Wochen werden in den zweiten kommunalen Austauschtreffen erste Ergebnisse und Handlungsschritte reflektiert, besonders im Hinblick auf die gelingende Ge-

staltung von Veränderungsprozessen und was es hierfür braucht.

Anknüpfend hieran findet am 30. März 2020 eine projektinterne überkommunale Veranstaltung statt. Leitfrage dieser interaktiven Tagung wird sein, wie die Tandems aus Schulleitung und OGS-Leitung sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen, Veränderungsprozesse in ihren Organisationen nachhaltig implementieren können auf dem weiteren Weg zu einer kindorientierten Ganztagsbildung.

DialOGStandorte ist ein von der Stiftung Mercator gefördertes Projekt des Instituts für soziale Arbeit e. V. und der RuhrFutur gGmbH.

### ➤ Weitere Informationen

#### 👤 ANSPRECHPERSONEN IM ISA

- André Altermann (Projektleitung)  
0251/2007 99-47  
andre.altermann@isa-muenster.de
- Niklas Kühl (wiss. Mitarbeiter)  
0251/2007 99-31  
niklas.kuehl@isa-muenster.de
- Malte Vossiek (wiss. Mitarbeiter)  
0251/2007 99-12  
malte.vossiek@isa-muenster.de

DURCHGEFÜHRT VON



GEFÖRDERT VON



## Interdisziplinäre Kinderschutzkonferenz gegründet

Am 25. Januar 2020 fand die Gründungssitzung der »Interdisziplinären Kinderschutzkonferenz« in Münster mit 30 in diesem Bereich erfahrenen Expertinnen und Experten aus Deutschland und der Schweiz statt.

Mit der Interdisziplinären Kinderschutzkonferenz soll eine professionsübergreifende bundesweite Plattform und ein Treffpunkt geschaffen werden, an dem sich Kinderschutzforschung und Kinderschutzpraxis sowie sozialpädagogische, psychologische, medizinische und rechtliche Kompetenz begegnen und verlässlich im Gespräch sind.

Kinderschutz-Themen werden in den letzten Jahren in Deutschland mit großer fachlicher Expertise bearbeitet. Es hat sich eine Reihe von hoch kompetenten Zentren an verschiedenen Orten herausgebildet, die mit unterschiedlichem Fokus forschen, diskutieren und fundierte Beiträge zur Praxisentwicklung erarbeiten. Sozialpädagogik und Medizin, Psychologie und Familiengerichtbarkeit, aber auch Schule, Behindertenhilfe, Polizei und Strafgerichtbarkeit bewegen den Schutz von Kindern und Jugendlichen in je eigenen Gremien oder Gesellschaften weiter. Eine Bündelung dieser gewachsenen Expertise steht an: In der Interdisziplinären Kinderschutzkonferenz begegnen sich alle Professionen und viele Berufsfelder.

Die Gründungssitzung zeichnete sich durch konzentriertes Zuhören einerseits und engagierte Diskussionsbeiträge andererseits aus. Sehr deutlich wurde die gemeinsame Suche nach Verortung: Sind Kinderschützer/innen Grenzgänger/innen zwischen den Berufsfeldern, Hybride verschiedener Professionen oder fest in der Perspektive des eigenen Berufsfelds verankert? Zudem schien in der Diskussion ein Bedarf an gemeinsamer fach-

politischer, aber auch gesellschaftspolitischer Verortung und Verknüpfung der unterschiedlichen Entwicklungen in den Handlungsfeldern zu bestehen. Eine deutliche und mit Autorität vertretene Positionierung des fachlichen Kinderschutzes in den gesellschaftlich oft aufgeladenen Debatten wurde als Wunsch formuliert.

Die Kinderschutzkonferenz setzt sich ihr Arbeitsprogramm selbst und hat als Themen für die kommenden Sitzungen bestimmt: Die Schnittstelle zwischen Strafverfahren und Kinderschutz

sowie den gesamten Komplex der Inobhutnahme. Die Debatte um Verortung und Selbstverständnis soll daneben weitergeführt werden.

Aufgerufen und eingeladen hatte eine sechsköpfige Gruppe von Initiatorinnen und Initiatoren, Prof. Dr. Ulrike Stahl (Freie Universität Berlin, Fachbereich Sozialpädagogik), Henriette Katzenstein (Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft), Prof. Dr. Christian Schrapper (Universität Koblenz-Landau,

Institut für Pädagogik), Dr. Thomas Meysen (SOCLES – International Centre for Socio-Legal Studies) und Prof. Dr. Michael Kölch (Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Rostock) sowie Ilona Heuchel (ISA).

Das ISA bietet der Konferenz den räumlichen und organisatorischen Rahmen sowie die fachliche Begleitung durch Milena Bücken (ISA, Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe).

---

### ANSPRECHPERSON IM ISA

---

→ Milena Bücken  
0251/2007 99-29  
milena.buecken@isa-muenster.de

---



---

»Sind  
Kinderschützer/innen  
Grenzgänger/innen zwischen  
den Berufsfeldern, Hybride verschiedener  
Professionen oder fest in der Perspektive  
des eigenen Berufsfelds  
verankert?«

---

## Neues aus dem ISA-Fortbildungsprogramm

Fachkräfte in der Kita, in der Schule, in der Kommune, bei freien Trägern der Jugendhilfe und in vielfältigen weiteren Arbeitsfeldern begleiten Kinder und Jugendliche in ihrem Aufwachen, unterstützen Familien auf unterschiedliche Weise bei der Bewältigung ihres Alltags und ermöglichen gelingende Bildungsbiographien.

Das ISA bietet vielfältige Qualifizierungen an, um die Menschen, die täglich mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten und die Bildungs- und Erziehungsarbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen verantworten, bei ihrer Arbeit in diesen Feldern zu unterstützen. Die Themen unserer Schulungen und Fortbildungen sind dabei eben-

so vielfältig wie die Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Bei der Entwicklung unserer Angebote orientieren wir uns an den Fragen, die Fach- und Leitungskräfte in Kitas, Schulen, Jugendämtern, Schulverwaltungsämtern, Bildungsbüros oder bei freien Trägern beschäftigen.

Unsere Themen und Formate entwickeln sich fortlaufend weiter. Gerne konzipieren wir mit Ihnen gemeinsam Qualifizierungen, die speziell auf die Fragen und Themen Ihrer Einrichtung abgestimmt sind, und führen diese als Inhouse-Veranstaltungen durch.

**Sprechen Sie und gerne an!**

## Fortbildungskalender

### Angebote für Familienzentren

- **Vorbereitung auf die Re-Zertifizierung von Familienzentren**  
Köln: 01.09.2020 | 03.09.2020 | 24.09.2020 | 29.10.2020 | 10.11.2020  
Hamm: 17.06.2020 | 18.06.2020  
Gelsenkirchen: 06.10.2020 | 19.11.2020

- **Vorbereitung auf die Erst-Zertifizierung von Familienzentren – 2-tägiges Intensivseminar**  
Köln: 14.09–15.09.2020

### Angebote für Kitas und Familienzentren

- **Souveräne Kommunikation in herausfordernden Gesprächen mit Eltern – Elterngespräche zielführend gestalten und überzeugend meistern**  
Münster: 10.09.2020  
Köln: 05.11.2020
- **Interkulturelles Handeln in Familienzentren und Kitas**  
Köln: 13.11.2020

### Angebote im Bereich Kinder- und Jugendhilfe

- **Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Familiengerichten – Materielle Grundlagen und Verfahrensabläufe, Inhalt und Bedeutung von Stellungnahmen der Jugendhilfe,**

### Abläufe bei und Inhalte von Sachverständigengutachten

Hamm: 24.11.2020

Nähere Informationen zu den jeweiligen Fortbildungen, zu weiteren Veranstaltungen und die Möglichkeit zur Anmeldung erhalten Sie [hier](#).

### ANSPRECHPERSON IM ISA

- Lisa-Marie Staljan  
0251/20 07 99-51  
lisa-marie.staljan@isa-muenster.de

### Angebote im Bereich Ganztagschule

- **BERATUNGSFORUM zu Grundlagen des Ganztages Sek I: Grundstrukturen – Rhythmisierung – Mittagspause – Lernzeiten Für neu an Ganztagschulen arbeitende Schulleitungen, Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und weitere Kooperationspartner**
- **Leverkusen: ~~25.03.2020~~ Die Veranstaltung wird verschoben und findet voraussichtlich nach den Sommerferien (29.06.–11.08.) statt!**
- **Bielefeld: 06.05.2020**

### ANSPRECHPERSON IM ISA

- Dirk Fiegenbaum  
0251/20 07 99-26  
dirk.fiegenbaum@isa-muenster.de



## Jugendämter gestalten Kinder- und Jugendarbeit in Kommunalen Bildungslandschaften

LWL und LVR veröffentlichen eine Arbeitshilfe mit Perspektiven und Erfahrungsberichten aus einem landesweiten Praxisentwicklungsprojekt in NRW.

Die Planungs- und Steuerungsverantwortung für Bildungslandschaften im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit liegt bei der kommunalen Jugendpflege. Um die Jugendämter bei dieser Aufgabe zu unterstützen, wurde 2015 die Förderinitiative »Praxisentwicklungsprojekte Kommunale Bildungslandschaft der kommunalen Jugendpflege« ins Leben gerufen.

An dem zweijährigen Praxisentwicklungsprojekt haben die Jugendämter aus sieben Kommunen in NRW mitgewirkt. Die Jugendpflegerinnen und Jugendpfleger der Kommunen haben gemeinsam mit ihren Bildungspartnern vor Ort konkrete Möglichkeiten beim Ausbau von bzw. der Mitwirkung an Kommunalen Bildungslandschaften erprobt. Hierzu gehörten insbesondere koordinierende Aktivitäten zur besseren Vernetzung von Bildungseinrichtungen und Trägern, zur ämterübergreifenden Zusammenarbeit sowie beteiligungsorientierte Maßnahmen mit Jugendlichen in den Sozialräumen.



LWL-Landesjugendamt Westfalen Lippe, LVR-Landesjugendamt Rheinland (Hrsg.)

**Jugendämter gestalten Kinder- und Jugendarbeit in kommunalen Bildungslandschaften**

2019, 90 Seiten

[Download](#)

Ein Ziel der Förderinitiative war der Wissenstransfer. Hierzu dient die vorliegende Broschüre, die »aus der Praxis für die Praxis« erstellt wurde. Sie bietet Argumentationshilfen und vielfältige Hinweise auf Handlungsansätze und gute Praxis – eine wichtige Unterstützung für alle engagierten Akteure in den Bildungslandschaften vor Ort.

Die Arbeitshilfe steht zum [Download](#) zur Verfügung und Druckexemplare können bei LWL und LVR bestellt werden.

**ANSPRECHPERSON IM ISA**

→ Julia Pudelko

0251/2007 99-42

[julia.pudelko@isa-muenster.de](mailto:julia.pudelko@isa-muenster.de)

## Neu im ISA



Niklas Kühl

**Niklas Kühl** ist seit Mitte Februar 2020 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt »DialogStandorte – Dialog von Jugendhilfe und Schule in der Arbeits- und Lebenswelt OGS« tätig. Er hat seinen Bachelor in Halle (Saale) absolviert mit den Fächern Erziehungs- und Politikwissenschaften sowie den Master »Konzeptentwicklung und Organisationsgestaltung in der Jugendhilfe« an der Fachhochschule in Münster. Bevor er wissenschaftlicher Mitarbeiter wurde, war er im ISA als studentische Hilfskraft in der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Nordrhein-Westfalen tätig.



Alexandra Wiese

Seit Februar 2020 ist **Alexandra Wiese** mit einer Viertel Stelle im Bereich der SAG für das ISA als Koordinatorin für den Ganzttag an Gymnasien tätig. Sie ist Gymnasiallehrerin und unterrichtet Deutsch und Französisch am Städtischen Gymnasium Borghorst. Dort betreut Alexandra Wiese den Gebundenen Ganzttag. Zentrale Arbeitsbereiche sind z. B. die Organisation der Ganzttag-AGs und der Lernzeiten und die Kommunikation mit außerschulischen Partnern.



Johanna Wigger

Seit Mitte Februar 2020 ist **Johanna Wigger** als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Kinder und Jugendhilfe im ISA in verschiedenen Projekten zu den Themen »Prävention sexueller Gewalt« und im Rahmen einer empirischen Analyse zur »Versorgung junger Menschen in besonders herausfordernden Situationen in der Kinder- und Jugendhilfe« tätig. Ihre akademische Ausbildung erfolgte zunächst in Berlin mit dem Bachelorstudengang »Soziale Arbeit« und dem Schwerpunkt »Gesundheit« an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin und später dem Masterstudium »Therapeutisch orientierte Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen« an der Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences in Sachsen. Seit 2013 absolviert sie die tiefenpsychologisch ausgerichtete Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin mit geplanter Approbation im Frühjahr 2021. Ihre bisherigen beruflichen Erfahrungen konzentrieren sich auf ambulante und therapeutisch-stationäre Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe und auf das Gesundheitssystem hinsichtlich psychotherapeutischer und psychiatrischer Versorgung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

## Impressum

### ISA – Institut für soziale Arbeit e. V.

Friesenring 40  
48147 Münster/Westf.  
Fon 0251/20 07 99-0  
Fax 0251/20 07 99-10

Website: [www.isa-muenster.de](http://www.isa-muenster.de)  
E-Mail: [newsletter@isa-muenster.de](mailto:newsletter@isa-muenster.de)  
V.i.S.d.P.: Ilona Heuchel (Geschäftsführender Vorstand)  
Redaktion: Laura Förste, Dr. Jörg Kohlscheen  
Layout: Fabian Beyer  
Bilder: Andrea Bowinkelmann (S. 5)

### NEWSLETTER ABONNEMENT:

Sie möchten den ISA-Newsletter gerne regelmäßig (vierteljährlich) als PDF-Datei kostenlos beziehen? Registrieren Sie sich ganz einfach hier:  
<https://www.isa-muenster.de/newsletter>

Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2020.